

# Kinderland



**Konzeption  
Kindergarten  
Bad Brückenau – Wernarz**

## **Inhalt**

1. Grußwort des Personals
2. Der Kindergarten stellt sich vor
  - 2.1. Besonderheiten unseres eingruppigen Kindergartens
  - 2.2. Lage des Kindergartens
  - 2.3. Räumlichkeiten, Außenanlage
  - 2.4. Aufnahme eines Kindes
3. Das Leben im Kindergarten
  - 3.1. Unser übergreifendes Ziel
  - 3.2. Unser Motto
  - 3.3. Unsere Ziele im Einzelnen
    - 3.3.1. Die Grundprinzipien
    - 3.3.2. Sozialerziehung – Kompetenzerwerb zum Handeln im sozialen Kontext
    - 3.3.3. Sprachliche Bildung und Erziehung
    - 3.3.4. Das Jahr als Sonnenkind ( Vorschule )
    - 3.3.5. Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung
    - 3.3.6. Bewegungserziehung und Bewegungsförderung
    - 3.3.7. Ethische und religiöse Bildung und Erziehung
    - 3.3.8. Musikalische Bildung und Erziehung
    - 3.3.9. Umweltbildung und Umwelterziehung
    - 3.3.10. Naturwissenschaftliche und technische Bildung
    - 3.3.11. Mathematische Bildung
    - 3.3.12. Medienbildung und Medienerziehung
    - 3.3.13. Verkehrserziehung
    - 3.3.14. Gesundheitliche Bildung und Erziehung
  - 3.4. Elternarbeit
  - 3.5. Mein Kind kommt in den Kindergarten
  - 3.6. Wenn Ihr Kind einmal krank ist
  - 3.7. Tagesablauf
    - 3.7.1. Freispielzeit
    - 3.7.2. Das Spiel
    - 3.7.3. Entwicklungsdokumentation
    - 3.7.4. Gezielte Beschäftigungen
  - 3.8. Besondere Aktivitäten
    - 3.8.1. Mitbringtag
    - 3.8.2. Geburtstag
    - 3.8.3. Feste und Feiern
  - 3.9. Aufgaben des Personals
    - 3.9.1. Aufgaben allgemein
    - 3.9.2. Aufsichtspflicht
    - 3.9.3. Öffentlichkeitsarbeit
    - 3.9.4. Vernetzung mit anderen Institutionen
    - 3.9.5. Schlusswort

## **1. Grußwort des Kindergartenpersonals (Abkürzung für Kindergarten: Kinga)**

Liebe/er Leser/in, liebe Eltern,

wir möchten Sie recht herzlich begrüßen und Ihnen einen Einblick in unser Kinderland Sonne, Mond und Sterne geben.

Durch die Konzeption und auch durch die Kindergartenzeit begleiten Sie und Ihr Kind das Wernarzer Kiga-Team.

Die wöchentliche Arbeitszeit wird an den Buchungsschlüssel angepasst und bei Bedarf wird das Team durch weitere Kräfte ergänzt. Wenn möglich wird ein/e Vorpraktikant/in das Team unterstützen.

Mit dem Eintritt in den Kiga beginnt für die Kinder wie auch für die Eltern ein ganz neuer Lebensabschnitt. Ein Schritt aus der Familie in eine große Gemeinschaft.

Wir werden Ihr Kind liebevoll aufnehmen und einfühlsam durch die Kiga-Zeit begleiten. Es entwickelt sich eine Vertrauensbasis zwischen dem Kind, der Familie und dem Kiga (Personal und Gruppe). Die Basis dazu möchten wir mit diesem schriftlichen Überblick rund um unseren Kiga legen.

Nun wünschen wir Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Ihr Sonne, Mond und Sterne - Team

## **2. Der Kindergarten stellt sich vor**

Der Träger ist die Stadt Bad Brückenau vertreten durch Frau Bürgermeisterin Meyerdierks. Ansprechpartner des Trägers ist Herr Worschech bzw. sein/e Stellvertreter/in.

Unser Kinderland Sonne, Mond und Sterne ist ein eingruppiger Kindergarten mit bis zu 28 Plätzen. Diese werden zuerst an Kinder aus dem direkten Einzugsgebiet vergeben, doch sobald noch Plätze frei sind, sind Kinder aus anderen Gemeinden herzlich willkommen. Dabei sind jedoch die gesetzlichen Vorgaben der Gastkindregelung zu beachten.

Unsere Kinder sind zwischen 2 Jahren und 8 Jahren alt.

Im Kinderland Sonne, Mond und Sterne gibt es Sternchen, das sind die 2 bis 4 jährigen Kinder. Die Mondkinder sind bei uns 4 – 5 Jahre alt. Sonnenkinder heißen bei uns die 5 – 6-jährige Kinder. Und neu dazu gekommen sind die Schulkinder, sie heißen bei uns Regenbogenkinder.

## **2.1. Besonderheiten unseres eingruppigen Kindergartens**

1. Die Einrichtung mit Personal und Raumangebot ist für Eltern und Kinder leicht überschaubar.
2. Alle Eltern und Kinder kennen sich untereinander bzw. lernen sich schnell kennen. Jeder gehört dazu und wird gebraucht.
3. Das Gebäude steht mit allen Räumen einer Gruppe zur Verfügung – das bedeutet viel Freiraum für spontane Ideen, keine Absprachen und Teilen von Material und Raum mit anderen Gruppen.
4. Aber auch – die Arbeit bei Festen etc. liegt auf wenigen Schultern – nur wenn jeder sich einbringt, kann vieles gelingen.

So bilden wir alle: Eltern, Kinder und das Kiga-Team eine große Gemeinschaft, die für einander da ist und auch in schwierigen Situationen gemeinsam eine Lösung findet.

So kann sich eine Atmosphäre entwickeln →  
In der Freundschaft wachsen kann!!!

Daraus erklärt sich der Name unseres Kindergartens:  
Kinderland Sonne, Mond und Sterne.....wo Freundschaft wachsen kann!

## **2.2. Lage des Kindergartens**

Wernarz ist ein Stadtteil von Bad Brückenau mit ca. 170 Einwohnern. Der Kiga ist neben der Kirche ein Bindeglied für das örtliche Geschehen.

Wir haben es nicht weit bis zu Wald und Feld und können uns bei Spaziergängen recht bald frei bewegen.

Unser Einzugsgebiet umfasst in erster Linie Wernarz und das Staatsbad Bad Brückenau sowie Bad Brückenau selbst.

## **2.3. Räumlichkeiten, Außenanlage**

Beim Umbau Mitte der 90er Jahre wurde sehr viel Wert auf ökologische Bauweise gelegt. Um die Sicherheit der Kinder zu erhöhen, wurde damals der Eingang verlegt. Nun geht man in den Garten und betritt von dort das Haus.

Im Erdgeschoss befinden sich:  
die Garderobe und der Turnraum.

Im ersten Stock befinden sich:  
Garderobe für Turnsachen, Kinder – WC, Erwachsenen – WC, Büro,  
Gruppenraum, Nebenraum, Küche, Abstellraum.

Die Außenanlage besteht aus:  
einer Wiese, zwei Rutschen – einem Klettergerüst mit zwei Schaukeln – dies alles ist in ein Kiesfeld eingebettet, einem großen Sandkasten mit Sonnenschutz, zwei Wipptieren, großer Sitzgarnitur, einem Weidenhaus, großem Spielhaus, vielen

natürlichen Verstecken hinter/ unter Bäumen und Büschen, einer Kammer für die Außenspielgeräte und verschiedene Blumenbeete schmücken unseren Garten. Der sehr einladende Garten wird von unseren Eltern gepflegt und der Träger honoriert das Engagement der Eltern mit 7.60 € pro Person und Stunde im darauf folgendem Jahr auf dem „Spielwarenkonto“ des Kiga.

## **2.4. Aufnahme eines Kindes**

Es gibt zwei Aufnahmetermine: 01.09 und 01.03. jeden Jahres.

Im Bürgerbüro des Rathauses (Marktplatz 2, Tel. 09741 – 804-35) bekommen Sie ein Anmeldeformular ausgehändigt in dem Sie den Wunschkiga, den Wunschaufnahmetermin und die von Ihnen gewünschte Betreuungszeit angeben können.

Der gewünschte Aufnahmetermin rückt heran und im Kiga ist auch ein Platz für Ihre/n Tochter/Sohn frei. Nun bekommen Sie eine Zusage mit der Bitte im Kiga einen Schnuppertermin zu vereinbaren. Nun legen Sie mit uns einen Nachmittagstermin fest. An diesem Tag kommen Sie mit Ihrem Kind und werden durch das Haus geführt, wobei das Konzept unserer Arbeit vorgestellt wird. Dazu haben Sie sicher einige Fragen, die wir sehr gerne beantworten. Oft möchten die Kinder schon zu Beginn lieber spielen – das ist natürlich möglich. Danach ist noch Zeit um die Vertragsunterlagen gemeinsam durchzusehen.

Der zweite Schnuppertag wird auf einen Vormittag gelegt. Nun kann Ihr Kind auch gerne den Vormittag allein bei uns bleiben. Jetzt hat es Zeit sich alles in Ruhe anzuschauen und vielleicht schon erste Freundschaften anzubahnen.

Jedes Kind hat bei uns sein eigenes Zeichen. Damit ist sein Garderobenplatz, sein Handtuchhaken, sein Schubfach, seine Stifte, seine Klammer an der Elterninformationsleine ... gekennzeichnet. Für die Mahlzeiten steht dem Kind eine Tasse mit seinem Namen zur Verfügung. So fühlt sich das Kind schnell als Mitglied unseres Kiga.

Wer möchte, kann unseren Kiga natürlich auch gerne vor den Schnuppertagen anschauen. Durch einen kurzen Anruf ist schnell ein Termin vereinbart und die Vorfreude auf den Kiga kann wachsen.

## **3. Das Leben im Kinderland Sonne, Mond und Sterne**

### **3.1. Unser übergreifendes Ziel**

Unser gesamtes Kindergartenleben ist auf eine ganzheitliche Erziehung ausgerichtet. Wir beziehen bei allen großen und kleinen Angeboten möglichst viele Lernbereiche mit ein. So achten wir stets bei allen Aktivitäten darauf, mehrere Basiskompetenzen / Fähigkeiten kombiniert zu fördern.

Dies gilt nicht nur für gezielte Beschäftigungen – auch beim Kauf von neuem Spielmaterial berücksichtigen wir Vielseitigkeit, ganzheitliche Förderqualitäten, das Interesse der Kinder ebenso wie den Spaß- und Lernfaktor.

Ein Schwerpunkt in der Kindergartenarbeit ist die Vorbereitung auf die Schule. Deshalb beginnt diese schon mit dem Eintritt in den Kiga, denn an allen Angeboten zum aktuellen Thema nehmen alle Kinder teil. Je nach Aktivität

werden die Beschäftigungen altersgerecht, mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden angeboten.

Von Anfang an halten wir die Kinder dazu an, eine begonnene Tätigkeit zu Ende zu führen (z. B. ein Spiel beenden). So lernen die Kinder in kleinen Schritten Ausdauer. Auch die Konzentration wird nach und nach geübt. (Z.B. beginnen wir mit leichten, kurzen Spielen, die ein dreijähriges Kind gut zu Ende führen kann.)

Der bayerische Bildungs- und Erziehungsplan bildet die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Für unsere Konzeption haben wir zu jedem Bildungsziel einzelne Aspekte herausgegriffen um Ihnen einen kurzen Einblick in die jeweiligen Inhalte zu geben.

### 3.2. Unser Motto

## ***Lernen macht Spaß !!!!!***

Wir schaffen eine Lernatmosphäre, in der sich jedes Kind individuell (seinem Entwicklungsstand entsprechend) mit den Materialien / Angeboten intensiv auseinandersetzen kann, die geeignet sind seine Stärken auszubauen und eventuelle Schwächen auszugleichen.

*„Stellen Sie sich die Kinder als Bäume vor, mit langen Wurzeln.*

*Jedes Kind ist eine andere Baumart und hat so auch verschiedene Bedürfnisse, braucht verschiedene Nährstoffe für seine Entwicklung.*

*Unser Kinderland Sonne, Mond und Sterne ist der Waldboden. Dieser ist angereichert mit den verschiedensten Erdarten, Mineralien etc.*

*➔ Verschiedenste Spiele, gezielte Angebote, die Gemeinschaft in der Gruppe, Freunde.....*

*Nun streckt jeder Baum seine Wurzeln im Boden aus und nimmt sich aus dem reichhaltigen Angebot genau die Nährstoffe, die er zum Wachsen braucht.*

*Im Wald schützen die vielen Bäume sich gegenseitig vor den Gefahren des Wetters.*

*Je mehr Bäume zusammen sind, umso mehr verbrauchte Luft wird erneuert.*

*So ist das auch im Kinderland Sonne, Mond und Sterne.*

*➔ Die Gemeinschaft stützt und stärkt den Einzelnen. Gemeinsam kann man Probleme leichter lösen und neuen Mut fassen. Die Schwächen des Einzelnen werden ausgeglichen und jeder unterstützt mit seinen Stärken den Anderen.*

*Es entsteht Vertrauen und Geborgenheit – die beste Basis für Lernen und Entwicklung !!!*

### **3.3. Unsere Ziele im Einzelnen**

#### **3.3.1. Die Grundprinzipien**

- ★ Lebenslanges Lernen:  
Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mit. Sie wollen von sich aus lernen, ihre Neugier und ihr Erkundungs- und Forscherdrang sind besonders im Kindesalter sehr ausgeprägt.
- ★ Bildung im Kindesalter gestaltet sich als sozialer Prozess, an dem sich Kinder und Erwachsene aktiv beteiligen.
- ★ Jedes Kind hat individuelle Bedürfnisse und einen eigenen Entwicklungsverlauf. Dieser ist Ausgangspunkt für die Förderung des Kindes. So setzt man an den Stärken des Einzelnen an und baut so ein positives Selbstwertgefühl auf. Und dieses ist entscheidend dafür, wie offen ein Kind neue Lernchancen für seine Entwicklung nutzen kann.
- ★ Entscheidend für den Entwicklungsfortschritt ist die Selbsttätigkeit des Kindes.  
„ Erzähle es mir..... und ich vergesse es wieder.  
Zeige es mir..... und ich verstehe es.  
Lasse es mich tun..... und ich behalte es in meinem Gedächtnis
- ★ Die Individualität jedes Kindes ist zu achten!

#### **3.3.2. Sozialerziehung – Kompetenzerwerb zum Handeln im sozialen Kontext**

Ein Ziel unserer Kindergartenarbeit ist es, die Kinder zur Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft und Kooperation zu motivieren und Verständnis für andere zu wecken. Außerdem begleiten wir die Kinder auf ihrem Weg zur Selbständigkeit und unterstützen sie dabei.

##### Aspekte der Sozialerziehung

1. Die Kinder sollen die wichtigsten Regeln des Zusammenlebens lernen und Beachten.
  - Sich zurücknehmen
  - Teilen
  - Rücksichtnahme
  - Respekt vor Anderen und deren Eigentum
  - Verantwortung für das eigene Handeln übernehmen

2. Dazu werden folgende Basiskompetenzen gefördert:

- Die Kinder lernen mit eigenen Gefühlen und denen Anderer umzugehen.
- Die Kinder entwickeln Interaktions- und Kommunikationsfähigkeiten.
- Die Kinder lernen Konflikte verbal zu lösen.
- Die Kinder lernen ohne Vorurteile auf Andere zuzugehen.
- Die Kinder lernen in der Gemeinschaft zu arbeiten und zu lernen.  
Bsp. Gemeinsam ein Bild zu gestalten.

3. Der Alltag bietet viele Möglichkeiten diese Kompetenzen zu fördern.

Z. B.

- Gemeinsam neue Spielbereiche gestalten und dazu notwendige Regeln gemeinsam festlegen und auf die Einhaltung achten.
- Feste und Feiern gemeinsam vorbereiten und erleben  
Bsp. Geburtstag, Sommerfest, St. Martin.....
- Die größeren Kinder helfen den Kleineren beim An- und Ausziehen, zeigen ihnen die Spiel- und Gruppenregeln.
- Wir sprechen mit der ganzen Gruppe über Alltagsprobleme, Gruppenregeln, Wünsche, Sorgen und Anregungen der Kinder und suchen gemeinsam nach Lösungen.
- Bei Konflikten halten wir die Kinder dazu an, sich in die Situation des anderen hinein zu versetzen. So hilft das gegenseitige Verstehen zur Lösungsfindung.

### **3.3.3. Sprachliche Bildung und Erziehung**

Sprachkompetenz ist eine Schlüsselqualifikation und sie ist eine wesentliche Voraussetzung für schulischen und beruflichen Erfolg, für eine volle Teilhabe am gesellschaftlich-kulturellen Leben.

→ Sich mitteilen, Gefühle äußern, Spielideen mitteilen – gemeinsam entwickeln – durchführen, gegenseitig Verständnis entgegenbringen, seinen Standpunkt darstellen – diskutieren → das alles kann nur in Verbindung mit der Sprache bewältigt werden.

Deshalb wird natürlich das Sprachvermögen und Sprachverständnis der Kinder täglich im freien Spiel gefordert und ausgebaut. Durch alle gezielten Beschäftigungen werden die Kinder in diesen Bereichen gefördert. Besonders intensiv findet der Ausbau der Sprachkompetenzen bei Bilderbuchbetrachtungen, gemeinsamen Geschichten erfinden, Fingerspielen, Reimen, Liedern, Märchen u.s.w. statt.

Mit den Sonnenkindern wird ein Sprachprogramm durchgeführt. In kleinen Einheiten werden die Kinder an Silbentrennung, Lauterkennung, Reimbildung herangeführt. Dies erfordert natürlich ganz genaues Zuhören auf jedes Element eines Wortes.

Die Auge/Ohr – Handkoordination wird in der Sprachförderung oft gezielt einbezogen. – Bsp:

- Arbeitsauftrag hören – verstehen – evtl. nachfragen – ausführen
- Gemeinsam eine Vorlage besprechen und nachbauen, -malen
- Bilder zu einer gehörten Geschichte malen, legen.....
- Bewegungen zu einem Fingerspiel ausführen



- Abstimmungen treffen: Kinder zeigen ihren Wunsch durch Hand heben an oder es werden Symbole für die Abstimmungselemente ausgelegt und die Kinder stellen sich zu ihrem Wunschsymbol.
- U. s. w.

### 3.3.4. Das Jahr als Sonnenkind

Die Kinder im letzten Kiga-Jahr vor der Einschulung nehmen in der Gruppe einen besonderen Platz ein. Sie sind die Großen, kennen die Kiga-Regeln und können viele Zusammenhänge schon gut erkennen. Deshalb bekommen sie auch schon etwas Mitverantwortung übertragen.

- Mit neuen Kindern spielen – ob nun am Tisch oder in den Spielecken, um ihnen so die Regeln der Spiele bzw. des Kiga's näher zu bringen und sie in die Gruppe zu integrieren.
- Kleinere Aufträge zu erfüllen: Während des Spielens im Garten ein Kind zum WC begleiten, Material aus einem anderen Raum holen, einfache Informationen an eine Spielgruppe weitergeben.
- Neuen, vor allem kleinen, Kindern Hilfestellung zu leisten: beim An- und Ausziehen, die Tasche aufzuhängen, das Handtuch vom Haken zu nehmen, die Brotdose zu öffnen.....
- Der wichtigste Punkt ist natürlich die Vorbildfunktion der Sonnenkinder. Sie sollen die Regeln des Kiga's beachten um so den neuen/jüngeren Kindern quasi nebenbei das richtige Verhalten in den verschiedensten Alltagssituationen zu zeigen.

Speziell für die Sonnenkinder bieten wir ein Ergänzungsprogramm an. Dies findet an zwei Tagen zu einer festgelegten Zeit statt.

Im Wesentlichen besteht es aus:

- a) einem Jahresprojekt – eine Aktivität, an der sie über einen längeren Zeitraum arbeiten (mind. ein halbes Jahr – eine Möglichkeit ist ein selbst gestaltetes Bilderbuch).
- b) Meditationen
- c) Hauswirtschaftliche Angebote
- d) Die Kinder gestalten mit uns ein Erinnerungsbuch, das mit Fotos und Bastelarbeiten zu verschiedenen Themen gefüllt und so eine kleine Zeitreise durch die Kindergartenzeit wird.
- e) Experimente
- f) Konzentrationsübungen
- g) Gemeinschaftsarbeiten
- h) Deutsch als Zweitsprache – für Kinder, deren Eltern nicht deutschsprachiger Herkunft sind gibt es jedes Jahr in der Grundschule ein Förderprojekt um das Sprachverständnis und Sprachvermögen der Kinder weiter auszubauen. Ergänzend unterstützen wir diese Kinder von Anfang an in unserer täglichen Arbeit durch individuelle Förderung.
- i) Passend zu den verschiedenen Themen im Jahr arbeiten die Kinder auch mit unterschiedlichen Arbeitsblättern, die sich auf folgende Bereiche stützen:
  - Schwungübung
  - Farben und Formen
  - Sehen und Unterscheiden

- Zahlen und Mathematik
- Sprechen und verstehen
- Suchbilder
- Vervollständigen
- Logisches Denken
- Verkehrserziehung

An dieser Stelle möchten wir Ihnen auch einen Überblick geben, wie der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule gelingen kann.

Im Herbst findet ein Elternabend in der Grundschule statt, den die Schule und der Kindergarten gemeinsam gestalten.

Hier wird darüber gesprochen, was auf die Kinder in der Schule zukommt.

Welche Fähigkeiten sind wichtig um einen guten Start zu ermöglichen? Wie können Sie zu Hause Ihr Kind fördern?

In der Winterzeit findet die Einschulungsuntersuchung statt. Hier wird durch das Gesundheitsamt die Schulfähigkeit in Ihrem Beisein geprüft. Auf Ihre Fragen gehen auch gerne die Mitarbeiter des Gesundheitsamtes ein.

Im Frühling können die Kinder einmal die Schule besuchen. Mit dem Schulbus (in Begleitung einer Kiga-Mitarbeiterin), oder zu Fuß (mit den Eltern) treffen sich alle am Busbahnhof und gehen gemeinsam(ohne Eltern) in die Schule. Dort können sie zwei Schulstunden miterleben und natürlich als Höhepunkt: die Schulpause. Mit dem Bus fahren sie in Begleitung zurück zum Kindergarten. Hier können sie von ihren Erfahrungen berichten und spätestens jetzt wächst die Vorfreude auf die Schule.

Mit der Bestätigung der Schulreife melden Sie Ihr Kind am Schuleinschreibungstermin in der Schule an. Dieser ist meist vor den Osterferien.

Der „Verkehrspolizist“ führt das Schulwegtraining durch. Näheres unter Verkehrserziehung.

Im Sommer veranstaltet die Schule noch einen zweiten Elternabend, an dem detaillierter auf die ersten Schultage eingegangen wird.

Mit den Eltern der Sonnenkinder besprechen wir die Gestaltung der Verabschiedung.

Meist basteln die Eltern eine Schultüte für ihr Kind.

An einem anderen Termin findet die Abschiedsfeier statt, deren Ablauf mit den Eltern vereinbart wird.

### **3.3.5. Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung**

Wir geben den Kindern Zeit und Raum ihre Kreativität weiter zu entwickeln – auszuleben. Denn das heißt auch, ihnen die Entfaltung ihrer Persönlichkeit zu ermöglichen.

Besondere Gelegenheit dazu bietet im Freispiel der Mal- und Basteltisch, die Bauecke und der Familienspielbereich. Hier können die Kinder eine, in ihrem Kopf entstandene, Idee in die Tat umsetzen. Ob nun ein Bild gemalt, ein Auto gebastelt, ein Turm oder Flugzeug gebaut oder ein Erlebnis nachgespielt wird –

immer ist die Phantasie des Kindes Auslöser und Antriebskraft. In der Umsetzung sind oft Kooperations- und Kommunikationsfähigkeiten gefordert und werden so im Spiel weiterentwickelt. Dazu ist natürlich Freiraum besonders wichtig, damit die Kinder Erlebnisse, neue Informationen, Gefühle etc. verarbeiten und sich so gesund entwickeln können.

In Form von Projektarbeit werden diese Bereiche mit den Kindern immer wieder neu, ihren aktuellen Bedürfnissen entsprechend und nach ihren Vorstellungen, gestaltet.

In gezielten Angeboten werden die Kinder mit verschiedensten Techniken, Materialien, Werkzeugen vertraut gemacht. So erhalten sie ein Grundverständnis zu deren Eigenheiten, Nutzungsmöglichkeiten und physikalischen Gesetzmäßigkeiten. Dieses Wissen können die Kinder im freien Spiel vertiefen und weiter experimentieren.

Auch das darstellende Spiel nimmt einen wichtigen Teil der kreativen und kulturellen Erziehung ein. Ob sich die Kinder nun eine Geschichte selbst ausdenken oder ein Märchen... nachspielen. Immer lernen die Kinder kulturelle Hintergründe kennen und setzen sich bei Kostümsuche und Bühnenbildgestaltung intensiv damit auseinander.

### **3.3.6. Bewegungserziehung - Bewegungsförderung**

Bewegungserfahrungen sind nicht nur für die Bewegungsentwicklung und Gesundheit wichtig, sondern auch für die Entwicklung der Wahrnehmung, der kognitiven und sozialen Fähigkeiten. Durch Bewegung lernen die Kinder viel über sich selbst, über andere, über ihre Umwelt. Sie steigern ihre Unabhängigkeit, gewinnen Selbstvertrauen und lernen Risiken realistisch einzuschätzen. Auch bei gemeinsamen Bewegungsspielen können die Kinder grundlegende physikalische und mathematische Einsichten gewinnen. Sie können zudem erkennen, dass soziale Regeln notwendig sowie Kooperation, gegenseitige Rücksichtnahme und Hilfe für alle von Vorteil sind.

Die Kinder erproben und verfeinern motorische und koordinative Fähigkeiten und Fertigkeiten, wie z.B.

- Grob- und Feinmotorik – Turnen, Klettern, Schneiden, Malen, Fädeln.....
- Kraft – für welche Bewegung ist wie viel Kraft einzusetzen
- Schnelligkeit + Kondition
- Koordinationsfähigkeiten – balancieren, durch etwas kriechen, schneiden....
- Reaktion – Ball fangen.....
- Raumorientierung + Differenzierung
- Rhythmus
- Gleichgewicht

### **3.3.7. Ethische und Religiöse Bildung und Erziehung, interkulturelle Erziehung**

In unserem Land leben Menschen mit verschiedenen kulturellen und religiösen Hintergründen. Diese Verschiedenartigkeit als Bereicherung zu erleben, ist eines der ganz großen Ziele in der heutigen Zeit. So nehmen natürlich diese Aspekte auch einen großen Raum im Kiga-Alltag ein. Wir nehmen gerne die Möglichkeit wahr verschiedene Religionen und Traditionen kennenzulernen. Auch das Aufzeigen verschiedener Sprachen ist ein ganz spannendes Element in der Arbeit

mit den Kindern. Wichtig ist, dass die Kinder dabei einen Bezug zu bekannten Personen oder Inhalten haben. So können sie die Erfahrungen besser einordnen und verarbeiten. Z. B. singen wir das Geburtstagslied: „Zum Geburtstag viel Glück“ in verschiedenen Sprachen.

Unser Hauptaugenmerk liegt beim christlich/katholischen Glauben. So bestimmen die Eckpfeiler des kirchlichen Jahreskreises einen Teil unseres Jahresplanes. (Erntedankfest, St. Martin, St. Nikolaus, Weihnachten, Ostern, das Leben Jesu....)

Durch das Erzählen von religiösen Geschichten und deren Vertiefung möchten wir den Kindern ein Vertrauen zu Gott, Anerkennung der Würde des Menschen, der Tiere und der Natur sowie allen sozialen Aspekten des Lebens vermitteln.

Unser örtlicher Pfarrer nimmt sich viel Zeit für den Kiga und unterstützt uns thematisch und musikalisch in der religiösen Bildung.

### **3.3.8. Musikalische Bildung und Erziehung**

Musik ist für Kinder ein ganz elementares Erlebnis. Denn musikalische Eindrücke sammeln die Kinder schon im Mutterleib.

Musik ist ein ideales Medium für Kinder, sich mitzuteilen, Gefühle und Gedanken zu äußern – Bsp. selbst erfundene Lieder. Musik setzen Kinder in der Regel spontan in Tanz und Bewegung um. Oft können sich Kinder so leichter mitteilen als durch Sprache.

Mit dem Singen von Liedern, dem Begleiten mit Instrumenten, erzählen und gestalten von Klanggeschichten möchten wir bei den Kindern Freude an Musik und die Bereitschaft im Team zu arbeiten wecken.

Im musikalischen Bereich verbinden sich auf wunderbare Weise Sprache, Kultur, Konzentration und Bewegung mit Rhythmus – ein großer Teil der Erlebenswelt des Kindes.

### **3.3.9. Umweltbildung und Umwelterziehung**

Wir möchten die Kinder mit der Welt, in der sie leben, vertraut machen. Die Natur begegnet den Kindern im Alltag überall.

- Beim Frühstück ist eine gesunde Ernährung genauso Thema, wie das richtige Entsorgen der verschiedenen Verpackungsmaterialien.
- Beim Basteln und Spielen mit Naturmaterialien wird nicht nur die Phantasie angeregt, auch werden Erkenntnisse über deren Form, Farbe und Beschaffenheit gewonnen.
- Jedes Spiel im Garten und jeder Spaziergang ermöglichen Naturbeobachtungen, von Tieren und Pflanzen sowie die Veränderungen, die die verschiedenen Jahreszeiten für beide mit sich bringen.
- Die Kinder erleben die Natur mit allen Sinnen – natürlich kann man nicht alles essen, doch verschiedene Früchte- / Gemüsesorten kann man probieren und so auch Begriffe wie sauer, süß, saftig ..... kennenlernen.
- Auch natürliche Ressourcen, wie Wasser, Holz → Papier etc. sind Thema im Kiga-Alltag. Deren Bedeutung für unser Leben und für unsere Zukunft.

Die Kinder bekommen die Gelegenheit, ihre Umwelt mit allen Sinnen zu erfahren und sie als unersetzlich und verletzlich wahrzunehmen. Sie können ein ökologisches Verantwortungsgefühl entwickeln und lernen sie gemeinsam für nachfolgende Generationen zu erhalten.

### **3.3.10. Naturwissenschaftliche und technische Bildung**

Durch die natürliche Neugier der Kinder erhalten sie vielfältige Zugänge zu naturwissenschaftlichen Themen. Sie haben Freude am Beobachten von Phänomenen der belebten und unbelebten Natur, am Erforschen und Experimentieren. Sie lernen Gesetzmäßigkeiten und Eigenschaften der verschiedensten Stoffe und Phänomene kennen.

- Im freien Spiel lernen die Kinder in der Bauecke beim Bauen mit verschiedenen Materialien auch unterschiedliche statische Gesetzmäßigkeiten.
- Auch die vielfältigen Möglichkeiten ein Blatt farbig zu gestalten, mit Wasserfarben, Holz- und Filzstiften, Wachsmalkreiden, Klatschtechnik usw. können die Kinder stets erproben.  
Wie erziele ich einen intensiven Farbauftrag? .....
- Vorgänge in der Umwelt/Natur beobachten die Kinder täglich. Sie werden angeleitet diese zu vergleichen und zu beschreiben. Aus den Erkenntnissen können oft Fragen oder Handlungen abgeleitet werden.  
Bsp. In der Sonne kann es sehr heiß sein – daraus folgt im Schatten spielen – wenn keiner vorhanden ist – Sonnenschirm aufstellen.
- Vor allem in der Vorschule bekommen die Kinder in den Experimenten die Gelegenheit naturwissenschaftliche Vorgänge bewusst wahrzunehmen und Zusammenhänge zu erkennen.

Bei der jeweiligen Themenfindung sind die Kinder mit Ihren aktuellen Interessen und Fragen einbezogen. Auch wie weitreichend wir ein Thema aufgreifen hängt im Wesentlichen von dem Entwicklungsstand und dem Interesse der Kinder ab.

### **3.3.11. Mathematische Bildung**

Die Welt, in der Kinder aufwachsen, ist voller Mathematik. Geometrische Formen, Zahlen und Mengen lassen sich überall entdecken. Sie haben ein natürliches Interesse an Formen und Zahlen. Zählen, Vergleichen oder Ordnen sind Tätigkeiten, die für sie mit Spaß, Kreativität und vielen Erfolgserlebnissen verbunden sind. Durch das spielerische Auseinandersetzen mit mathematischen Inhalten und Gesetzmäßigkeiten machen Kinder die Erfahrung von Beständigkeit, Verlässlichkeit und Wiederholbarkeit. Durch den kreativen, freudigen Umgang mit Mathematik entwickeln sich positive Lernerfolge, die wiederum für spätere Lernprozesse in der Schule von entscheidender Bedeutung sind.

### **3.3.12. Medienbildung und Medienerziehung**

Um am heutigen politischen, kulturellen und sozialen Leben aktiv teilnehmen zu können ist der Erwerb von Medienkompetenz ganz entscheidend. Deshalb ist es

gut, dass Kinder von klein auf mit Informations- und Kommunikationstechnik und Medien in Berührung kommen, in ihren sozialen Lebensräumen und in unterschiedlichen inhaltlichen und kommunikativen Zusammenhängen. Sie haben auch schnell ein großes Interesse daran.

Medienkompetenz bedeutet bewussten, kritischen, sachgerechten, selbstbestimmten und verantwortlichen Umgang mit Medien.

So gehören auch im Kiga Medien zum Alltag. Ob man nun ein neues Lied mit Hilfe einer CD lernt, meditative Musik bei einer Phantasiereise einsetzt oder Geräusche aus der Lebenswelt der Kinder anhört und versucht zu erraten – in vielen Fällen bereichern Medien das Lernumfeld der Kinder. Sinnvoll ist es auch, den Kindern den eigenen Umgang mit den Medien zu ermöglichen. Z.B. Selbst Geräusche aufzunehmen und dann die anderen Kinder raten zu lassen, was zu hören ist.

### **3.3.13. Verkehrserziehung**

Verkehrserziehung beginnt schon beim Lernen der Farben, denn um das richtige Überqueren der Straße an einer Ampel erlernen zu können, ist es nötig die Farben zu unterscheiden.

Ebenso fördert die Verkehrserziehung das Links–Rechts-Verständnis. Denn beim Straße überqueren schauen wir zuerst nach links, dann nach rechts und wieder nach links. Dies können wir immer beim Spaziergehen üben.

Für die Sonnenkinder wird das Thema sehr wichtig, denn der Schulweg sollte ja dann nach und nach selbständig bewältigt werden. So lernen die Kinder diesen schon beim Schulbesuch kennen. Wer später mit dem Bus zur Schule kommt, fährt auch an diesem Tag mit „seinem“ Schulbus. Die Kinder, die zu Fuß die Schule erreichen, gehen auch an diesem Tag ihren Schulweg. Am Busbahnhof treffen alle zusammen und gehen das letzte Stück gemeinsam.

Im Sommer vor der Einschulung führt der Verkehrspolizist der Brückenauer Polizei das Schulwegtraining mit den Sonnenkindern durch.

Hierbei wird noch einmal genau das Straße überqueren geübt. Auch die wichtigen Regeln, die beim Bus fahren zu beachten sind, werden ausführlich besprochen.

Nicht zuletzt ist auch das sichere Fahren im Auto, sowie im Bus Thema. Denn Anschnallen ist immer Regel Nummer 1.

### **3.3.14. Gesundheitliche Bildung und Erziehung**

Gesundheit ist mehr als nur das Freisein von Krankheit. Nach der Definition der Weltgesundheitsorganisation (WHO) ist sie ein Zustand von körperlichem, seelischem, geistigem und sozialem Wohlbefinden. So sind die Bedingungen für Gesundheit neben äußeren Faktoren (z. B. Umweltbelastungen) in persönlichem gesundheitsorientiertem Verhalten zu sehen, dass zu stärken ist.

Die Gesundheit ihres Kindes liegt uns natürlich sehr am Herzen.

Deshalb achten wir auf eine gesunde Ernährung im Kiga.

Wir bitten Sie ihrem Kind eine gesunde Brotzeit für das Frühstück im Kiga mit zu geben. Z.B. Gemüse, Obst, belegtes Brot mit Käse oder Wurst.

Dazu bieten wir Tee an, gesüßt und ungesüßt bei Bedarf. Für Zwischendurch steht auch Mineralwasser zur Verfügung. Süßigkeiten sind in kleinen Mengen als Nachtisch möglich aber keinesfalls nötig.

Gelegentlich bieten wir den Kindern auch ein gesundes Frühstück im Kiga an.

Dies kann z. B. aus Müsli und Früchten mit Joghurt und Milch oder auch aus Salatgurke, Tomaten..... mit Vollkornbrot, Frischkäse und Dips bestehen. Hier gibt es ja eine große Vielfalt.

Seit einigen Jahren bieten wir ein warmes Mittagessen im Kiga an. Die Anbieter haben im Lauf der Jahre gewechselt, jedoch wird stets ein ausgewogener Speiseplan aufgestellt, der ausreichend Gemüse, Salat und häufig Obst als Nachtisch vorsieht. Manche Kinder scheuen sich unbekannte Speisen zu essen. Wir gehen darauf ein, indem wir dem Kind anbieten, erst mal eine sehr kleine Menge zu probieren. Wenn es dem Kind doch schmeckt, kann es sehr gerne mehr davon haben.

Bei den gemeinsam eingenommenen Mahlzeiten können die Kinder Gemeinschaft auf eine besondere Weise erleben. Sie vereinbaren, neben wem sie sitzen möchten. Die Kinder haben Gelegenheit miteinander zu sprechen, auch einmal mit Kindern ins Gespräch zu kommen, deren Nähe sie im Freispiel nicht suchen. Sie lernen nicht nur von uns, sondern auch voneinander Tischmanieren und den richtigen Umgang mit dem Besteck.

Wie schon eingangs erwähnt, beinhaltet Gesundheitserziehung noch viel mehr. Im Folgenden ein paar Themen, die wir mit den Kindern täglich einüben:

- Die richtige Kleidung für drinnen und draußen, je nach Wetter
- Gemeinsames Aufräumen, spülen, Tische abwischen
- Sonnenschutz – wir bitten die Eltern ihr Kind bei Bedarf einzucremen, einen Sonnenhut mitzugeben – bei extremer Hitze gehen wir nicht ins Freie
- Gefahrenvermeidung beim Spielen drinnen und draußen
- Wichtig: Wie schütze ich mich und andere vor der Übertragung von Krankheiten?

Um möglichst oft in den Garten gehen zu können, bitten wir Sie Regen-/Schneekleidung im Kiga zu lassen bzw. das Kind immer wetterfest anzuziehen. Wir finden das „Zwiebelmuster“ sehr praktisch – so müssen die Kinder, ob drinnen oder draußen, nicht unnötig frieren oder schwitzen.

### **3.4. Elternarbeit**

Die Zusammenarbeit zwischen Eltern und dem Kindergartenpersonal ist besonders wichtig für eine erfolgreiche Förderung der Kinder. Gegenseitiges Vertrauen und Offenheit sind dafür natürlich Voraussetzung. Denn Sie kennen Ihr Kind am besten und können uns so hilfreiche Informationen geben, damit wir ganz individuell auf ihr Kind eingehen können.

Die täglichen Begebenheiten lassen sich gut im Tür- und Angelgespräch austauschen. Für Gespräche über den Entwicklungsstand nehmen wir uns gerne Zeit für Sie und vereinbaren mit Ihnen einen Termin. Auch wenn ein Thema Sie aktuell sehr beschäftigt können wir einen Zeitpunkt finden um in Ruhe über Ihr Anliegen zu sprechen. Wenn Ihr Kind eine intensivere Förderung braucht, z. B. weil es noch nicht alle Laute spricht, vermitteln wir Ihnen gerne Kontakte zu entsprechenden Fachdiensten.

Unsere SMS-Post (für **S**onne, **M**ond & **S**terne) ist ein kleines Heft, das Sie über aktuelle Themen, wichtige Termine und Wissenswertes informiert. Sie finden es an unserer SMS-Leine im Treppenaufgang. An dieser Leine befindet sich der Name Ihres Kindes auf einer Sonne, einem Mond oder Stern. Daran ist auch das Symbol Ihres Kindes geklammert. So findet jeder schnell seine Post.

Alle kurzfristigen Informationen finden Sie am „Dino“ (Tafel am oberen Treppenabschnitt) und auf der Pinnwand gegenüber der Gruppentüre.

Hier finden Sie:

- den aktuellen Speiseplan mit Eintragsliste
- die Geburtstagsspeisekarte
- Informationen aus der SMS-Post
- Eintragslisten für Gartentag, Feste.....

Den Wochenrückblick finden Sie in der Nähe der Pinnwand. Auf einen Blick erkennen Sie anhand von Symbolen, womit sich die Kinder beschäftigten. Details stehen oft unter den Symbolen. Sie möchten mehr wissen? Gerne! fragen Sie uns ruhig.

Die positive Zusammenarbeit zwischen dem Kiga und den Eltern wird zum großen Teil durch den Elternbeirat ermöglicht, der zu Beginn eines neuen Kiga-Jahres gewählt wird. Der Elternbeirat kann heute aus beliebig vielen Erziehungsberechtigten bestehen. Er hat die Aufgabe, die Interessen der Eltern zu vertreten. Er fördert die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Kiga-Team, sowie zwischen Eltern und Träger. der Elternbeirat hat beratende Funktion. Hierfür hat er ein Recht auf Information und Anhörung bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden.

Der Elternbeirat und das Team bitten alle Eltern uns bei Gestaltung und Durchführung von Festen zu unterstützen, denn der Erlös kommt immer allen Kindern zu Gute.

An dieser Stelle möchten wir noch einmal hervorheben, dass die Stadtverwaltung den praktischen Einsatz der Eltern in Form von Rasen mähen u. ä. mit 7.60 Euro pro Person und Stunde auf dem „Spielwarenkonto“ im kommenden Jahr honoriert. Von jedem Einsatz der Eltern im Kindergarten profitieren stets ihre Kinder!!

Erwünscht sind immer auch Ihre Vorschläge, sowie Ihre positive wie negative Kritik. Wir beziehen diese in unsere Dienstbesprechungen mit ein und versuchen sie zu berücksichtigen bei Reflexion und Überarbeitung unseres Konzeptes, denn nur so können wir uns gemeinsam weiterentwickeln und gewährleisten, dass Sie und Ihre Familie sich bei uns wohl fühlen.



### **3.5. Mein Kind kommt in den Kindergarten**

Für Sie, als Familie beginnt ein neuer Lebensabschnitt. Er bringt einige Veränderungen, nicht nur für das Kind, das in den Kindergarten kommt. Die ganze Familie erlebt einen anderen Tagesablauf und auch den Kontakt zu vielen anderen Familien.

Allerdings gehen Sie diesen Weg nicht allein. Wir, die Mitarbeiter des Kinderlandes Sonne, Mond und Sterne begleiten Sie dabei. Gemeinsam unterstützen wir Ihr Kind beim Eingewöhnungsprozess, damit es sich bald wohlfühlen kann.

Wir freuen uns auf die Gespräche mit Ihnen. Sie sind die wichtigsten Personen im Leben Ihres Kindes. Und so können Sie uns wertvolle Informationen geben, die uns helfen, Ihr Kind besser zu verstehen und so individuell auf es eingehen zu können.

Gerne können sie schon vor der Anmeldung mit uns einen Termin zum ersten Kennenlernen vereinbaren. Dabei zeigen wir Ihnen den Kindergarten und sprechen gerne über all Ihre Fragen. Nachdem sie nach der Anmeldung eine Zusage erhalten haben, werden Sie gebeten mit dem Kindergarten Schnuppertage zu vereinbaren. Der erste ist meist am Nachmittag mit den Eltern, da es zu dieser Zeit etwas ruhiger ist und wir uns so mehr Zeit für Sie und Ihr Kind nehmen können. Den zweiten Termin planen wir für den Vormittag ein, damit Ihr Kind den Tagesablauf kennenlernen kann. Ob das Kind nun schon allein hier bleiben kann, ist von Kind zu Kind verschieden. Deshalb werden wir darüber im Vorfeld miteinander sprechen, um die beste Variante für Ihr Kind herauszufinden.

Bitte scheuen Sie sich nicht mit uns über Ihre Ängste und Bedenken zu sprechen, denn wir nehmen diese sehr ernst. Dies gilt nicht nur für den Anfang, sondern ist für die gesamte Kindergartenzeit wichtig.

### **3.6. Wenn Ihr Kind einmal krank ist**

Infektionen breiten sich im Kindergarten häufig explosionsartig aus. Ob Brechdurchfall, Windpocken oder grippale Infekte: Wenn alle die Regeln des Infektionsschutzgesetzes beachten, stoppt das die Ausbreitung möglichst schnell!!

Deshalb appellieren wir an die Eltern, mit den Krankheiten des Kindes bzw. der Familie sensibel umzugehen, denn dann kann auch jeder sein gesundes Kind vertrauensvoll in den Kiga bringen.

Im Rahmen unserer Sorgfaltspflicht lassen wir kranke Kinder abholen, evtl. bitten wir die Eltern ihr Kind zu Hause zu lassen. Es liegt auch in unserem Ermessen, nach Absprache mit den Eltern, die Kinder wieder im Kiga zuzulassen.

Bitte bedenken Sie bei diesem Thema, dass sich die Kinder nicht nur im Kiga anstecken können.

Sollte sich Ihr Kind einmal verletzen und einen Arzt benötigen, versuchen wir immer Sie zu benachrichtigen (Handynummer ist dabei hilfreich), erreichen wir jedoch keinen Familienangehörigen, rufen wir einen Arzt, der das Kind, wenn möglich, im Kiga behandelt.

Zu Ihrer Information finden Sie im Anhang ein [Merkblatt des Gesundheitsamtes](#).

## Tagesablauf

### Ein normaler Tag im Kindergarten

- 07.30 – 09.00 Uhr Bringzeit – bis 09.00 Uhr sind alle Kinder da  
Spätestens ab 08.00 Uhr beginnt Ihre Buchungszeit  
Freispielzeit und Freispielangebote
- 09.00 - 09.30 Uhr Gemeinsames Aufräumen; Besprechung des Datums;  
Absprache des Tagesablaufs mit den Kindern;
- 09.30 – 10.00 Uhr Gemeinsames Frühstück
- 10.00 – 12.00 Uhr Gezielte Beschäftigung, und/oder Freispiel in Haus und  
Garten, Spaziergang
- 12.00 – 12.15 Uhr Gemeinsames Aufräumen
- 12.15 – 13.00 Uhr Gemeinsames Mittagessen – entweder bringt das Kind eine  
zweite Brotzeit mit oder es wird zum warmen Mittagessen  
angemeldet, das wir geliefert bekommen.
- 13.00 – 15.30 Uhr Freispielzeit, Freispielangebote.....

Die Abholzeiten richten sich nach Ihren Buchungszeiten und wann Sie Ihr Kind gebracht haben.

Bsp. Sie haben 7 Stunden gebucht.

Sie bringen Ihr Kind um 07.45 Uhr, dann wäre die Abholzeit bis 14.45 Uhr.  
Oder Sie bringen Ihr Kind um 08.30 Uhr, dann wäre die Abholzeit bis 15.00 Uhr.

Sie können zwischen 4 und bis zu 8 Stunden wählen. Der Kindergartenbeitrag richtet sich nach der Höhe der Buchungsstunden. Entscheiden Sie nach den Bedürfnissen des Kindes und der Familie – wie viel zeitlichen Spielraum benötigen Sie? Beachten Sie dabei, dass Sie sich jeweils für 1 Jahr festlegen. Ihre Fragen dazu beantworten wir gerne im persönlichen Gespräch.

### **3.6.1. Freispielzeit**

- Sie ist eine Zeit, in der sich das Kind aussucht mit wem es was wie lange spielt.
- Das Spielangebot, sowie die Raumgestaltung werden von uns dem Spielverhalten der Kinder angepasst. Alle wichtigen Veränderungen werden mit den Kindern besprochen und ihre Ideen und Wünsche mit einbezogen.
- Während dieser Zeit bieten wir manchmal freiwillige Beschäftigungsangebote und manchmal für alle verpflichtende Angebote an, wobei das Kind die Wahl hat, ob es die Aufgabe sofort erledigt oder zu einem nächst möglichen Zeitpunkt (Freispielangebote).

- Wenn kein Bastelangebot läuft, haben wir in dieser Phase Zeit um
  - a) mit den Kindern zu spielen und dabei das Vertrauen der Kinder zu uns zu festigen
  - b) einfach da zu sein für jedes Kind zum Erzählen oder Kuscheln
  - c) die Kinder zu unterstützen ihre Konflikte verbal zu lösen
  - d) Kindern Material zur Verfügung zu stellen und ihnen neue Impulse zu geben (Hilfe zur Selbsthilfe)
  - e) die Kinder im freien Spiel zu beobachten  
Beispiel: Stärken / Schwächen der Kinder, Sozialverhalten, Spielverhalten der Gruppe und des Einzelnen  
 Diese Beobachtungen prägen unsere tägliche Arbeit mit den Kindern und sind Ausgangspunkte für unsere Themenplanung.
  - f) gezielt einzelne Kinder oder Kleingruppen zu fördern  
Beispiel: Spezielle Farbenspiele, verlieren lernen, Kinder zu Spielen motivieren, die es sonst umgeht.

- Ihre Kinder liegen uns am Herzen!  
 Deshalb schauen wir auch genau hin, was tun die Kinder und vor allem wie tun sie es.  
 In unseren Beobachtungen stehen zwei Aspekte im Vordergrund.  
 Das Wohlbefinden des Kindes und wie engagiert spielt es.  
 Denn beide bedingen sich einander. Ein Kind, das sich wohl fühlt, wird sich auf Spiele mit anderen oder mit neuen Spielmaterialien einlassen, konzentriert spielen und dabei immer neue Wege, Strategien und Spielideen ausprobieren. Es kann seine Neugier befriedigen und sich weiter entwickeln. So kann das Kind mit unserer und natürlich der Unterstützung der Eltern Kompetenzen entwickeln, die es für die Schule und auch für das Leben braucht.

Engagiert sich das Kind nicht im Spiel, ist genau zu schauen, was fehlt dem Kind.

Braucht es Hilfe beim Freunde finden?

Oder findet es im Kindergarten nicht die Spielmaterialien die es interessieren?

Vielleicht ist auch nur eine kleine Anregung nötig, um wieder Ideen entwickeln zu können. Die Beobachtungen führen zu intensiven Gesprächen mit den Kindern, sie werden als Partner im Gestalten des Kindergartenlebens verstanden. Dies wiederum fördert das Selbstbewusstsein der Kinder. Und ein selbstbewusstes Kind holt sich was es braucht um intensiv zu spielen, fühlt sich wohl und kann sich so gut weiterentwickeln.

### 3.6.2. Das Spiel

Das Spiel ist **die Lernform** des Kindes. Alles was der Verstand aufnimmt muss das Kind erst begreifen – mit dem Körper erforschen (Hand, Mund .....).

Kinder im Kiga-Alter sind besonders aufnahme- und begeisterungsfähig. Diese Fähigkeiten sind die beste Voraussetzung für das Lernen.

Die Kinder haben große Freude am Spiel und am schöpferischen Gestalten.

Das Kind lernt in dieser Zeit in der Hauptsache aus eigenem Antrieb und aus Freude an den Dingen selbst. Es macht Erfahrungen und erwirbt Fähigkeiten, die die Basis bilden für die Schulzeit und das gesamte spätere Leben.

Wir bieten den Kindern im Kiga Raum und Zeit eigene Erfahrungen zu machen, mit kleinen Anregungen sich an Neues heranzuwagen. Die vielen kleinen und großen Erfolgserlebnisse geben Sicherheit und Selbstbewusstsein. Daraus schöpft das Kind Kraft sich auf neue Aufgaben einzulassen und auch eventuelle anfängliche Schwierigkeiten zu überwinden.

Besonders die Freispielzeit bietet die besten Möglichkeiten für die Verwirklichung der eigenen Ideen, sich mit dem zu beschäftigen was für das Kind momentan interessant ist, denn nur so kann jedes Kind seinen eigenen Entwicklungsweg gehen.

Anschließend an die Punkte, die unter Freispielzeit schon beschrieben wurden, bietet das Spiel natürlich Gelegenheit Freundschaften zu schließen und zu pflegen, ebenso auch die eigenen Stärken und Interessen zu erkennen und weiter auszubilden. Dies wird durch regelmäßigen Kiga-Besuch sehr positiv beeinflusst.

### **3.6.3. Entwicklungsdokumentation**

Um die Entwicklung des Kindes verfolgen zu können, werden die Kinder in regelmäßigen Abständen beobachtet. Uns stehen verschiedene Beobachtungsbögen zur Verfügung, mit deren Hilfe wir die Entwicklungsschritte festhalten können. Diese Ergebnisse sind Ausgangspunkt für unsere pädagogische Arbeit und eine Grundlage für die Gespräche mit Ihnen, liebe Eltern.

### **3.6.4. Gezielte Beschäftigungen**

Durch Beobachtungen der Kinder und ihrer Interessen, Kinderkonferenzen, sowie aktuelle Ereignisse, den Jahreskreis u.s.w. finden wir unser Jahresthema. Dieses wird dann in kleinere Lerninhalte geteilt und aufeinander aufbauend mit den Kindern erarbeitet. Immer wieder geben die Fragen und Interessen der Kinder dem Thema neue Schwerpunkte.

Im Tagesablauf ist die Hauptzeit für gezielte Beschäftigungen zwischen dem Frühstück und dem Mittagessen. Sie finden, je nach Art der Beschäftigung, in der Groß- oder Kleingruppe statt und werden altersentsprechend angeboten.

Wichtig ist für uns, die Kinder ganzheitlich zu fördern. Themen sollen gesehen, gefühlt, erlebt werden. „Mit allen Sinnen genießen.“

Es ist in diesem Zusammenhang erforderlich, den Kindern Lernprozesse bewusst zu machen. Wie habe ich was gelernt? Dieses Lernen wie man lernt ist für die Kinder über die gesamte Schulzeit und auch darüber hinaus ausschlaggebend für Lernerfolg.

Das aktuelle Tagesgeschehen spielt eine wichtige Rolle **wie** die Beschäftigung durchgeführt wird, oder ob sie eventuell ausfällt, damit wir das schöne Wetter im Garten genießen können. Es kann auch sein, dass wir trotz schönem Wetter an unserem Thema weiter arbeiten, denn für die Schule müssen sich die Kinder an ein kontinuierliches Arbeiten gewöhnen.

### **3.8. Besondere Aktivitäten**

Nicht jeder Tag ist gleich. Es gibt immer wieder kleine und größere Höhepunkte.

#### **3.3.8.1. Mitbringtag**

Als kleines Bindeglied zwischen zu Hause und dem Kiga gibt es bei uns einen „Mitbringtag“ (Name von den Kindern). Das heißt: An jedem ersten Tag in der Woche, an dem der Kiga geöffnet ist, dürfen die Kinder ein Spielzeug von zu Hause mitbringen, z. B. Teddy, Puppe, Auto, Gesellschaftsspiel etc., wobei die Kinder angehalten sind selbst auf ihr Spielzeug zu achten und auch mit den anderen Kindern und den Spielsachen zusammen zu spielen. Bücher und CDs dürfen täglich mitgebracht werden.

#### **3.3.8.2. Geburtstag**

Der Geburtstag ist für jedes Kind ein besonderer Tag. Deshalb spielt er auch im Kiga eine wichtige Rolle. Das Kind steht an diesem Tag im Mittelpunkt des Gruppengeschehens und wir setzen uns dafür ein, dass das Kind eine schöne Geburtstagsfeier erlebt.

Seit vielen Jahren ist es bei uns Brauch, dass das Geburtstagskind an diesem Tag für die anderen Kinder etwas zu Essen mitbringt, z. B. Kuchen, Pizza, belegte Brötchen etc. Dies tragen die Eltern mit dem Datum der Feier im Vorfeld auf der Geburtstagsspeisekarte ein. (Bsp. Das Kind hat am Sonntag Geburtstag und feiert am kommenden Mittwoch.)

Am Tag der Geburtstagsfeier basteln wir mit dem Kind eine Geburtstagskrone. Nach dem Frühstück feiern wir im Stuhlkreis. Dazu wird der Tisch feierlich gedeckt und das Kind entscheidet, wer neben ihm sitzen darf. Wir singen ein gewünschtes Geburtstagslied und gratulieren dem Kind. Danach darf es drei von sieben Karten um drehen. Z.B. hat es die Karte „Kreisspiel“ genommen. Nun spielen wir ein Kreisspiel seiner Wahl. Die andern Karten bieten andere Möglichkeiten, wie Geschichte vorlesen, Bogenrollerrennen im Turnraum etc. Zum Schluss kann das Kind noch seine Kerzen ausblasen.

### 3.8.3. Feste und Feiern

Da wir eine kleine Einrichtung sind, finden auch die Feste in einem kleineren Rahmen statt. Sie sind stets eine gute Gelegenheit, in gemütlicher Atmosphäre, Kontakte mit den anderen Familien zu knüpfen.

Wir stellen hier ein paar Möglichkeiten vor, die genaue Gestaltung wird jedes Jahr mit den Eltern bzw. mit dem Elternbeirat neu vereinbart.

Das erste Fest im Kiga-Jahr ist das Willkommensfest. Es findet Ende September, Anfang Oktober statt. Willkommengeheißen werden die neuen Familien im Kiga. Beim Grillen von Stockbrot und Bratwürsten bieten sich viele Gelegenheiten zum gegenseitigen Kennenlernen.

Zum St. Martinszug sind auch alle ehemaligen, zukünftigen und interessierten Familien eingeladen. Wir beginnen meist mit einer Andacht in der Kirche und laufen anschließend mit den selbst gebastelten Laternen zum vereinbarten Ziel. Dort gibt es dann heiße Getränke, Martinswecken und heiße Würstchen.

Auf den Besuch des heiligen St. Nikolauses bereiten sich die Kinder eifrig vor. Sie lernen Gedichte und Lieder, die sie dann dem Nikolaus vortragen. Der Nikolaus findet auch immer Gründe, um die Kinder zu loben. Netterweise bringt er den Kindern auch eine Kleinigkeit mit.

In der Faschingszeit gestalten wir mit den Kindern eine Faschingsfeier. Hier kommen die Kinder verkleidet in den Kindergarten und haben viel Spaß bei den verschiedenen Wettspielen. Stärken werden wir uns dann mit leckeren Krapfen.

In der Vorosterzeit organisierten die Eltern mit uns gemeinsam einen Osterbrunch. Hierzu treffen wir uns am Vormittag und jeder bringt etwas für das gemeinsame Buffet mit. Nach einer Begrüßung durch die Kinder genießen alle die Leckereien des Buffets. „Und vielleicht kommt ja sogar der Osterhase und versteckt die von den Kindern gebastelten und von ihm gefüllten Osternester.“ Dann ist natürlich fröhliches Nestersuchen angesagt.

Der große Höhepunkt ist natürlich das Sommerfest. Dies kann in ganz unterschiedlichem Rahmen stattfinden. Mal klein – nur mit den aktuellen Kindergartenfamilien oder auch größer – mit ehemaligen und auch interessierten Familien. Auch hier wird der gewünschte Rahmen mit den Eltern / dem Elternbeirat besprochen.

Auf Wunsch der Eltern organisieren wir auch gerne mit dem Elternbeirat einen Familien-Kindergarten-Ausflug.

### 3.9. Aufgaben des Personals

In unserem Kindergarten ist es wichtig, dass möglichst alle Teammitglieder den gleichen Informationsstand haben. Besonders die Aspekte des Alltags müssen allen Kollegen bekannt sein, damit der Betrieb auch weiter laufen kann, sollte eine Mitarbeiterin ausfallen.

#### 3.9.1. Aufgaben allgemein

Zu Ihrer Information stellen wir hier eine Zusammenfassung unserer Aufgaben zusammen:

1. Vertrauensaufbau zu Kindern und Eltern
2. Förderung der Kinder in allen Lernbereichen
3. Den Entwicklungsstand der Kinder beobachten, dokumentieren und
  - a. danach planen
4. Planung aller Aktivitäten/Beschäftigungen mit den Kindern
5. Elterngespräche vorbereiten und durchführen
6. Elternarbeit allgemein, Kontakt zu Eltern pflegen
7. Konzeption stetig weiterentwickeln
8. Feste und Feiern z.T. mit dem Elternbeirat gemeinsam planen, vorbereiten und durchführen
9. Regelmäßige Pflege des Mobiliars, der Spielmaterialien
10. Tägliches Reinigen des Geschirrs
11. Raumgestaltung
12. Erstellen des Dienstplanens und Arbeitsnachweis führen
13. Materialbeschaffung
14. Protokoll führen bei Dienstbesprechungen
15. Alle anfallenden Büroarbeiten
16. Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt, Landratsamt und anderen Institutionen
17. Ordnung halten in Abstellräumen
18. Öffentlichkeitsarbeit – Presse, Plakate für Feste usw.

Ein Großteil dieser Aufgaben muss während der Öffnungszeiten erledigt werden. Für die Dienstbesprechung wurde ein wenig Zeit freigeschaufelt um Planungen, Elterngesprächsvorbereitungen, Konzeptionsweiterentwicklung und alle Absprachen für einen reibungslosen Ablauf durchzuführen.

#### 3.9.2. Aufsichtspflicht

Kindergartenkinder können im Allgemeinen noch nicht ohne Aufsicht am öffentlichen Verkehrsleben teilnehmen. Sie müssen erst lernen, sich in der verwirrenden Welt des Verkehrs sicher und gefahrlos zurechtzufinden. **Deshalb sind die Eltern für den Weg zum und vom Kiga verantwortlich.**

Wenn Sie verhindert sind, bitten wir Sie, eine geeignete andere Person für den Kiga-Weg zu bestimmen und uns darüber zu informieren, wer Ihr Kind vom Kiga abholen wird. Die Aufsichtspersonen, denen wir Ihr Kind übergeben, müssen mindestens 14 Jahre alt sein.

**Bitte achten Sie darauf, Ihr Kind bis zur Gruppentüre zu bringen, da erst hier unsere Aufsichtspflicht beginnt und ein Versicherungsschutz besteht.**

### **3.9.3. Öffentlichkeitsarbeit**

- Im Rahmen der organisatorischen Möglichkeiten besuchen wir verschiedene Einrichtungen der Stadt: Bibliothek, Feuerwehr, Polizei....
- Gemeinsame Gottesdienstgestaltung bei Martinszug und großem Kiga-fest
- Durchführen von Elternabenden
- Einladung der Presse zu besonderen Aktivitäten

### **3.9.4. Vernetzung mit anderen Institutionen**

Wir arbeiten mit anderen Einrichtungen zusammen, um für Ihr Kind die beste Förderung zu erzielen. Dies erfolgt, in den Belangen Ihres Kindes, in Zusammenarbeit mit Ihnen und mit Ihrem Einverständnis.

- ◆ Grundschule Bad Brückenau
- ◆ Gesundheitsamt Bad Kissingen
- ◆ Berufsbildungszentrum Münnerstadt
- ◆ Sprachvorschule (SVE) Riedenberg
- ◆ Frühförderstelle Bad Kissingen
- ◆ Diagnose-Förderklasse Riedenberg
- ◆ Frühdiagnosezentrum Würzburg
- ◆ Jugendamt Bad Kissingen
- ◆ Erziehungsberatungsstelle Bad Kissingen
- ◆ Ergotherapeut, Logopäde...

### **3.9.5. Schlusswort**

*„Die Dinge, die wir wissen,  
sind nicht die Dinge, die wir gehört oder gelesen haben,  
vielmehr sind es die Dinge,  
die wir gelebt,  
erfahren  
und empfunden haben.“*

Zitat: Calvin M. Woodward

überarbeitet 10.10.2014 Schn.